

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

Pflegebedürftige in Koblenz

**Aktuelle Ergebnisse und zukünftige
Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
Basis der kommunalen Bevölkerungsvor-
ausberechnung**



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck
Die Stadt zum Bleiben.



Pflegebedürftige in Koblenz. Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Stadt Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik

Aus Gründen des Verständnisses und der besseren Lesbarkeit wird in der Regel das generische Maskulin bei geschlechtsspezifischen Beschreibungen verwendet.

Statistischer
Auskunftsdienst: Tel: (0261) 129-1247
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de

Zeichenerklärung:

- Angabe gleich Null
- 0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- . Zahlenwert ist unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- r berichtigte Angabe
- p vorläufige Zahl
- s geschätzte Zahl
- * Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Redaktionsschluss: 15. April 2011

Drucklegung: Mai 2011

Postbezug: Stadtverwaltung Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

© Stadt Koblenz, 2011

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck
Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abbildungsverzeichnis	2
1 Einleitende Bemerkungen.....	3
2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz	4
3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030	7
4 Entwicklung der Demenzerkrankungen.....	11
5 Ergebnisse einer Befragung der Generation 50plus zum Thema Pflegebedürftigkeit ...	14
5.1 Eigene Pflegebedürftigkeit	14
5.2 Bewertung von Gesundheitsleistungen	17
6 Pflegedienste in Koblenz	19
6.1 Informationen über Pflegestufen und -leistungen	21
6.1.1 Pflegestufen	21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Betreuung seit 2001	4
Abb. 2: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Leistung und Pflegestufe	5
Abb. 3: Anteil der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart.....	5
Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2001	5
Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030	7
Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030	8
Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen (Stand 2009).....	8
Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030	9
Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030.....	10
Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate in Deutschland differenziert nach Geschlecht	11
Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030	12
Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030.....	13
Abb. 13: Wie wäre es, wenn Sie längere Zeit krank oder pflegebedürftig würden. Hätten Sie dann jemanden, der Ihnen regelmäßig helfen würde?	14
Abb. 14: Wie wäre es, wenn Sie längere Zeit krank oder pflegebedürftig würden. Von welchen der folgenden Personen würden Sie in einem solchen Fall Hilfe erwarten?	15
Abb. 15: Welche Versorgung würden Sie sich wünschen, wenn Sie Hilfe bei der Bewältigung des Alltags benötigen würden?	15
Abb. 16: Mit welcher Versorgung wäre am wahrscheinlichsten zu rechnen, wenn Sie Hilfe bei der Bewältigung des Alltags benötigen würden?	16
Abb. 17: Bitte beurteilen Sie die Qualität der folgenden Gesundheitsleitungen:	17
Abb. 18: Wie beurteilen Sie die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von folgenden Gesundheitsleistungen	18
Abb. 19: Pflegedienste in Koblenz	19
Abb. 20: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste (Stand 01.03.2011).....	20
Abb. 21: Pflegeleistungen seit dem 01. 01.2010.....	21

1 Einleitende Bemerkungen

2004 veröffentlichte Frank Schirrmacher „Das Methusalemkomplott“ in dem er auf die alternde Bevölkerung in Deutschland hinweist, in der die „Alten“ einen immer höheren Anteil der Gesamtbevölkerung ausmachen. In den letzten Jahren hat dieses Thema immer mehr an Bedeutung gewonnen und der demografische Wandel ist in die Aufmerksamkeit der Bevölkerung gerückt.

Bereits reagiert hat 2006 auch die Landesregierung Rheinland-Pfalz mit der Verabschiedung des „Landesgesetz zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur“ und damit den Kommunen den Auftrag gegeben eine Pflegestrukturplanung zu erstellen und fortzuschreiben. Grundlage dieser Pflegestrukturplanung sind Kennzahlen zu den Bereichen Infra- und Nutzerstruktur der Pflege und der Sozialstruktur. Ein Teil der Daten z.B. zu den niedergelassenen Ärzten, der Haushaltestruktur, Nahversorgung oder Bevölkerungsstruktur werden in Koblenz von der kommunalen Statistikstelle vorgehalten und fortgeschrieben. Weitere Daten können aus der Pflegestatistik des Bundes und der Länder, die seit Dezember 1999 alle zwei Jahre erhoben wird, entnommen werden. Sie gibt Auskunft über die Situation der Pflegebedürftigen in Koblenz hinsichtlich Pflegestufen und Art der Betreuung. Die aktuellsten Daten, die Grundlage dieses Berichtes sind, geben den Stand von 2009 wieder.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Koblenz setzt sich zusammen aus den in stationären Einrichtungen betreuten Personen, denen die Pflegegeld bekommen und denen, die von einem ambulanten Koblenzer Pflegedienst betreut werden. Diese Daten werden mittels einer Stichtagsabfrage erhoben und hat zur Folge, dass die Anzahl an Pflegebedürftigen nicht genau erfasst werden kann. Hauptursache dafür ist die Tatsache, dass die ambulanten Pflegedienste auch Pflegebedürftige aus den umliegenden Gemeinden betreuen können und umgekehrt. Geschuldet ist dieses Problem der Pflegestatistik-Verordnung vom 29. November 1999 auf deren Grundlage alle zwei Jahre die Pflegestatistik erhoben wird. Der Wohnort der Pflegebedürftigen wird nicht ermittelt. Es ist jedoch geplant diese „Lücke“ in der Datenerhebung zukünftig zu schließen. Aufgrund dieser „Wohnortproblematik“ sind die folgenden Berechnungen zu interpretieren.

Die Statistikstelle veröffentlichte im Januar 2011 die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“. Aufgrund dieser Prognose liegen nun Daten vor die es erlauben den Fokus auf die pflegebedürftigen Koblenzer und deren Entwicklung bis 2030 zu legen. Aktuell sind 22,3% der Koblenzer Bevölkerung 65 Jahre und älter. In den nächsten 20 Jahren wird deren Anteil auf 25,2% gewachsen sein.

Ein erster Teil des Berichts beleuchtet die voraussichtliche Entwicklung der Pflegebedürftigen- und Demenzkrankenzahlen. Beide Prognosen differenzieren nach Altersgruppen. Bei den Pflegebedürftigen wird zusätzlich unterschieden nach Betreuungsart.

Zusätzlich werden die Ergebnisse der Umfrage von Koblenzer im Alter von 50plus dargestellt. Ziel der Befragung war es unter anderem, die Pläne und Erfahrungen zum Thema Pflegebedürftigkeit der Koblenzer zur erfragen.

2 Aktuelle Pflegesituation in Koblenz

Die Zahl der Pflegebedürftigen¹ in Koblenz ist seit 2001 stetig angestiegen. Waren es 2001 noch 2490 Personen, so ist deren Zahl auf 3288 in 2009 angestiegen. Dies ist ein Anstieg um fast 45%. Damit kommen auf 1000 Koblenzer 34 Pflegebedürftige. Hauptsächlich werden die Pflegebedürftigen in stationären Betreuungseinrichtungen oder privat von den Angehörigen versorgt. Diese beiden Betreuungsarten teilen sich fast gleichmäßig auf und decken damit 80% der Pflegebedürftigen ab. Tendenziell werden immer mehr Personen von den Angehörigen betreut. Ob dies aber eine klare Entwicklung der nächsten Jahre sein wird, kann an dieser Stelle nicht bestätigt werden. Klar ist aber, dass die Daten damit leicht dem Trend folgen bei dem es den alten Menschen immer wichtiger ist, so lange wie möglich zu Hause in der vertrauten Umgebung zu wohnen. Zusätzlich wird es spannend sein zu beobachten, ob diese Betreuungsart tatsächlich selbst gewählt ist oder ob aufgrund der steigenden Kosten und der schlechteren finanziellen Ausstattung die kostengünstigste Lösung angestrebt wird.

Abb. 1: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Betreuung seit 2001

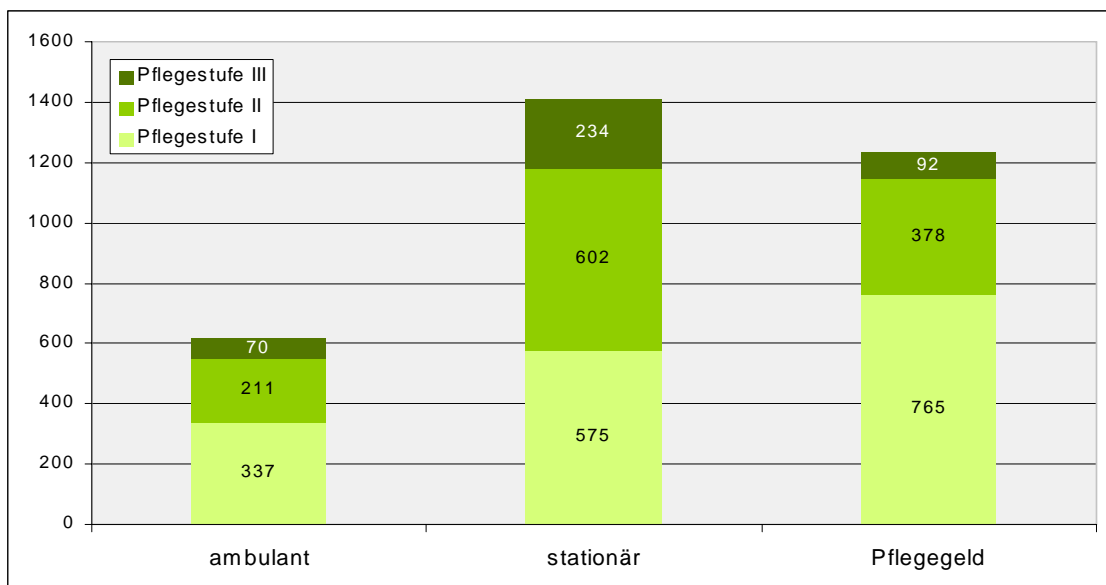
Jahr	Pflegebedürftige		Betreuungsart		
	Anzahl	je 1000 Einwohner	ambulante Pflege	stationäre Pflege	Pflegegeld für private Pflege
2001	2490	23	18,8%	41,3%	39,8%
2003	2480	23	13,1%	46,4%	40,5%
2005	2844	27	18,5%	43,7%	37,8%
2007	3096	29	20,7%	38,2%	41,1%
2009	3288	31	18,9%	43,6%	37,6%

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Insgesamt waren in 2009 427 Koblenzer der Pflegestufe III zugeordnet. Ein Großteil (55%) dieser Gruppe wurde in stationären Pflegeeinrichtungen betreut.

¹ Pflegebedürftige = nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) als pflegebedürftig definiert

Abb. 2: Pflegebedürftige in Koblenz nach Art der Leistung und Pflegestufe



Datenquelle: Statistisches Landesamt

Abb. 3: Anteil der Pflegebedürftigen nach Pflegestufe und Betreuungsart

Pflegebedürftige	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
ambulante Pflege	10,3%	6,5%	2,1%
stationäre Pflege	17,6%	18,4%	7,2%
Pflegegeld für private Pflege	23,4%	11,6%	2,8%

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Abb. 4: Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst in Koblenz seit 2001

Jahr	ambulante Pflege		stationäre Pflege		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	Personal in Pflegeheimen	verfügbare Plätze
2001	9	246	13	947	1355
2003	8	224	14	1048	1390
2005	11	312	15	1078	1425
2007	13	373	15	1035	1495
2009	13	423	16	1189	1676

Datenquelle: Statistisches Landesamt

Seit 2001 ist die Zahl der Mitarbeiter sowohl in den stationären Pflegeeinrichtungen als auch in der ambulanten Pflege fast kontinuierlich gestiegen. Auch die Anzahl der Pflegeheime und

Pflegebedürftige in Koblenz

Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

-dienste ist seit 2001 ausgebaut worden. Derzeit stehen 1676 Plätze in Koblenzern Alten- und Pflegeheimen zur Verfügung von denen am Stichtag derzeit 1433 belegt sind. Dies entspricht einer Auslastung von 85,5%. Damit ist die Auslastung der Pflegeheime in Koblenz 2009 höher als im Landesdurchschnitt mit 79,0.² Bei der Interpretation der Auslastungsquote ist zu beachten, dass die verarbeiteten Daten reine Stichtagsdaten sind. Sie geben somit nicht die durchschnittliche Auslastung pro Jahr an und sind aus diesem Grund mit Vorsicht zu interpretieren.

² siehe Gesundheitsbericht 2011, Infoblatt 20, KoStatIs

3 Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030

Anfang dieses Jahres wurde die Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“ mit Basisjahr 2009 von der kommunalen Statistikstelle erstellt. Dank dieser Prognose liegen nun differenzierte Daten zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung in Koblenz bis 2030 vor. Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030 differenziert nach Altersgruppen.

Unter den Annahmen, die der Vorausberechnung zugrunde gelegt sind wird die Anzahl an „Schängelcher“ in den nächsten 20 Jahren um ca. 5.000 Personen sinken. Diese Schrumpfung betrifft aber nicht alle Altersgruppen in gleicher Weise, da der Anteil der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren von heute ca. 22% auf ca. 25% ansteigen wird (Abbildung 6).

Abb. 5: Prognostizierte Entwicklung der Koblenzer Bevölkerung bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Gesamt
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2009	83031	6265	6544	4177	3617	2246	897	106777
2010	83160	5658	6641	4384	3584	2267	975	106669
2011	83159	5243	6659	4693	3454	2307	1041	106555
2012	83067	5232	6370	4989	3356	2338	1104	106455
2013	82894	5264	6053	5361	3238	2378	1157	106347
2014	82709	5409	5772	5505	3313	2381	1192	106281
2015	82517	5750	5253	5592	3477	2366	1234	106189
2016	82270	5944	4900	5613	3706	2295	1277	106005
2017	81940	6107	4900	5375	3922	2247	1315	105807
2018	81661	6141	4934	5125	4192	2192	1353	105597
2019	81344	6151	5063	4899	4299	2250	1366	105371
2020	80999	6183	5361	4481	4369	2362	1377	105131
2021	80659	6219	5533	4211	4386	2506	1362	104877
2022	80277	6216	5677	4221	4213	2637	1364	104605
2023	79897	6246	5709	4262	4041	2796	1364	104316
2024	79470	6282	5721	4384	3883	2862	1406	104008
2025	78970	6362	5750	4630	3585	2913	1471	103682
2026	78446	6461	5784	4772	3403	2931	1539	103336
2027	77924	6515	5785	4895	3424	2826	1606	102974
2028	77347	6621	5814	4925	3470	2731	1683	102591
2029	76755	6693	5849	4941	3574	2645	1734	102191
2030	76161	6696	5923	4972	3758	2473	1791	101774

Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; kommunale Statistikstelle

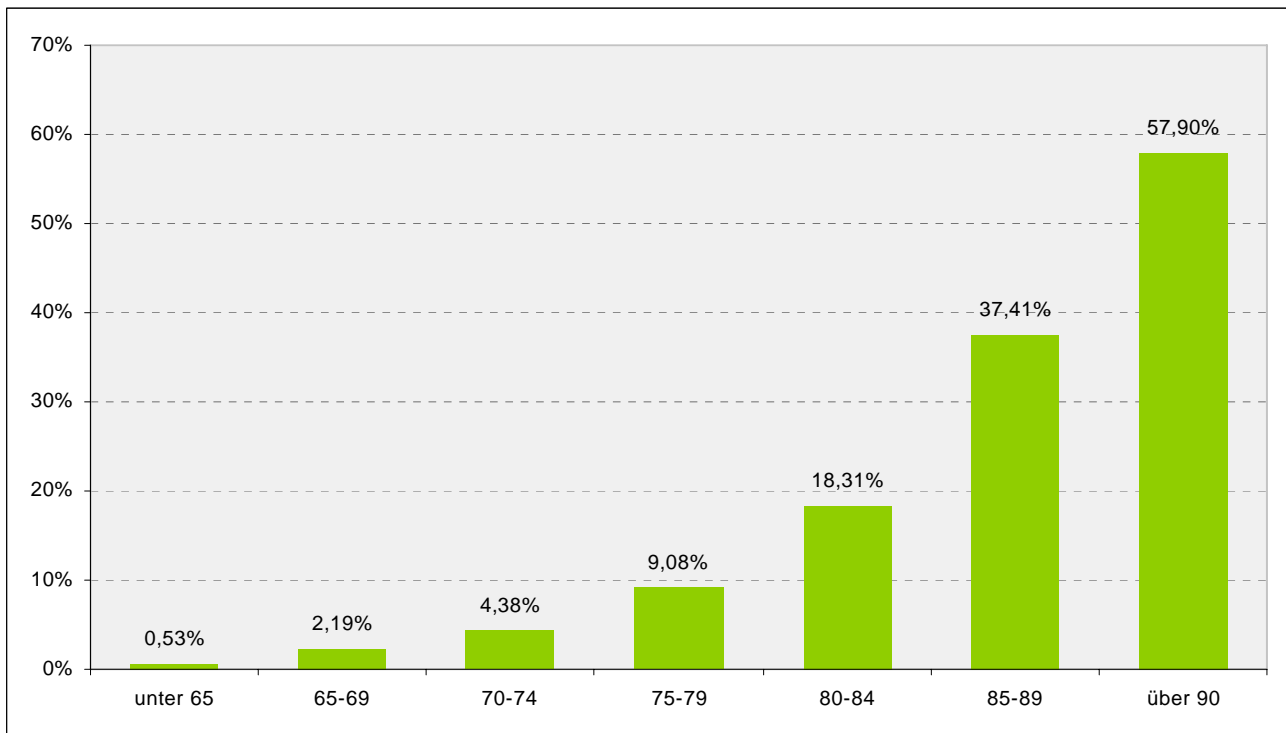
Pflegebedürftige in Koblenz
 Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
 Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 6: Prognostizierte Entwicklung des Anteils der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Anteil 65 +
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
2009	77,76%	5,87%	6,13%	3,91%	3,39%	2,10%	0,84%	22,24%
2010	77,96%	5,30%	6,23%	4,11%	3,36%	2,13%	0,91%	22,04%
2011	78,04%	4,92%	6,25%	4,40%	3,24%	2,16%	0,98%	21,96%
2012	78,03%	4,92%	5,98%	4,69%	3,15%	2,20%	1,04%	21,97%
2013	77,95%	4,95%	5,69%	5,04%	3,04%	2,24%	1,09%	22,05%
2014	77,82%	5,09%	5,43%	5,18%	3,12%	2,24%	1,12%	22,18%
2015	77,71%	5,41%	4,95%	5,27%	3,27%	2,23%	1,16%	22,29%
2016	77,61%	5,61%	4,62%	5,29%	3,50%	2,16%	1,20%	22,39%
2017	77,44%	5,77%	4,63%	5,08%	3,71%	2,12%	1,24%	22,56%
2018	77,33%	5,82%	4,67%	4,85%	3,97%	2,08%	1,28%	22,67%
2019	77,20%	5,84%	4,80%	4,65%	4,08%	2,14%	1,30%	22,80%
2020	77,05%	5,88%	5,10%	4,26%	4,16%	2,25%	1,31%	22,95%
2021	76,91%	5,93%	5,28%	4,02%	4,18%	2,39%	1,30%	23,09%
2022	76,74%	5,94%	5,43%	4,03%	4,03%	2,52%	1,30%	23,26%
2023	76,59%	5,99%	5,47%	4,09%	3,87%	2,68%	1,31%	23,41%
2024	76,41%	6,04%	5,50%	4,22%	3,73%	2,75%	1,35%	23,59%
2025	76,17%	6,14%	5,55%	4,47%	3,46%	2,81%	1,42%	23,83%
2026	75,91%	6,25%	5,60%	4,62%	3,29%	2,84%	1,49%	24,09%
2027	75,67%	6,33%	5,62%	4,75%	3,32%	2,74%	1,56%	24,33%
2028	75,39%	6,45%	5,67%	4,80%	3,38%	2,66%	1,64%	24,61%
2029	75,11%	6,55%	5,72%	4,84%	3,50%	2,59%	1,70%	24,89%
2030	74,83%	6,58%	5,82%	4,89%	3,69%	2,43%	1,76%	25,17%

Datenquelle: Bevölkerungsvorausberechnung „Koblenz 2030“; eigene Berechnung

Abb. 7: Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen (Stand 2009)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In der Darstellung der Anteile der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen in Abbildung 7 zeigt sich erwartungsgemäß ein Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerungsanteile mit zunehmendem Alter. Besonders stark steigt das Pflegerisiko ab dem fünfundachtzigsten Lebensjahr. Das Pflegerisiko ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Zur Prognose wurden die Daten von 2009 genommen, die den Höchststand seit 1999 wiedergeben. Ob sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzt, kann noch nicht abgeschätzt werden.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Pflegebedürftigen bis 2030. Berechnet wurden diese auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung der kommunalen Statistikstelle. Dabei wurde der Anteil der Pflegebedürftigen³ mittels der prognostizierten Bestandsdaten hochgerechnet.

Weitere Szenarien wurden nicht berücksichtigt, da die Entwicklungsrichtung nicht klar ist. Bis heute war es so, dass eine bessere medizinische Versorgung, gesündere Ernährung und eine Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen wahrscheinlich dazu geführt hat, dass die alten Menschen noch nie so „jung“ waren wie heute. Das heißt, dass sich die Bedürftigkeit nach Betreuung in ein höheres Alter verschoben hat und sich somit das „aktive Alter“ ausgeweitet hat.

Es spricht allerdings einiges dafür, dass sich dieser Trend nicht langfristig festsetzen wird. Steigende Altersarmut und die damit einhergehende Einschränkungen in der medizinischen Versorgung und Pflege könnten eine Trendumkehr einleiten.

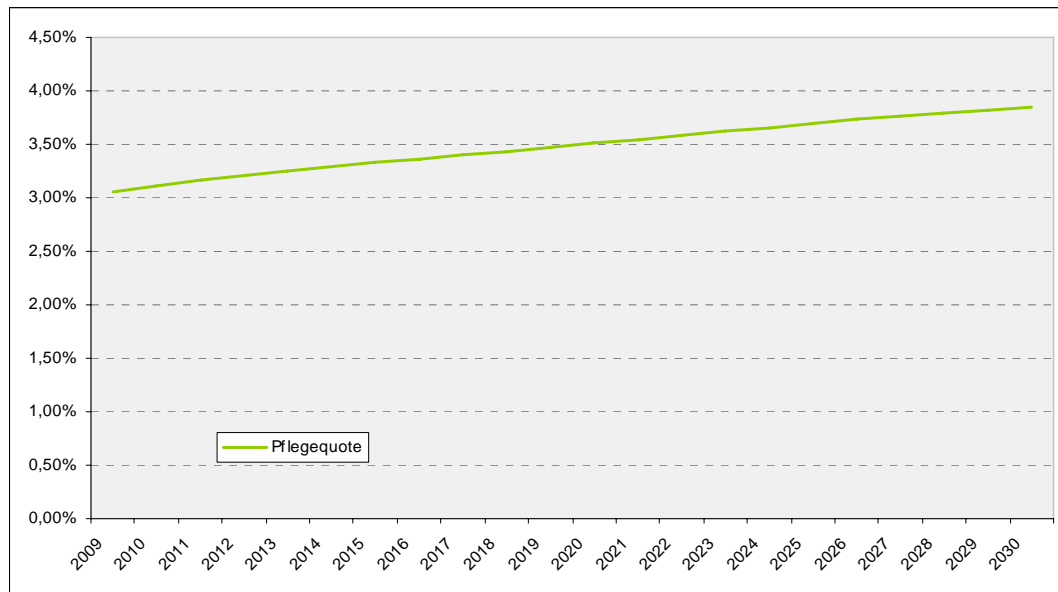
Abb. 8: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen bis 2030

Jahr	Altersgruppen							Gesamt	Anteil
	unter 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +		
2010	444	124	291	398	656	848	565	3326	3,12%
2011	444	115	292	426	633	863	603	3375	3,17%
2012	443	115	279	453	614	875	639	3418	3,21%
2013	442	115	265	487	593	890	670	3462	3,26%
2014	441	119	253	500	607	891	690	3500	3,29%
2015	440	126	230	508	637	885	714	3540	3,33%
2016	439	130	215	509	679	858	739	3570	3,37%
2017	437	134	215	488	718	841	761	3594	3,40%
2018	436	135	216	465	768	820	783	3623	3,43%
2019	434	135	222	445	787	842	791	3655	3,47%
2020	432	136	235	407	800	884	797	3690	3,51%
2021	430	136	243	382	803	938	789	3721	3,55%
2022	428	136	249	383	772	987	790	3744	3,58%
2023	426	137	250	387	740	1046	790	3776	3,62%
2024	424	138	251	398	711	1071	814	3806	3,66%
2025	421	140	252	420	657	1090	852	3831	3,70%
2026	418	142	254	433	623	1097	891	3858	3,73%
2027	416	143	254	444	627	1057	930	3870	3,76%
2028	413	145	255	447	635	1022	974	3891	3,79%
2029	409	147	256	448	654	989	1004	3909	3,83%
2030	406	147	260	451	688	925	1037	3914	3,85%

Datenquelle: Eigene Berechnungen

³ Stand 2009

Abb. 9: Entwicklung der Pflegequote bis 2030

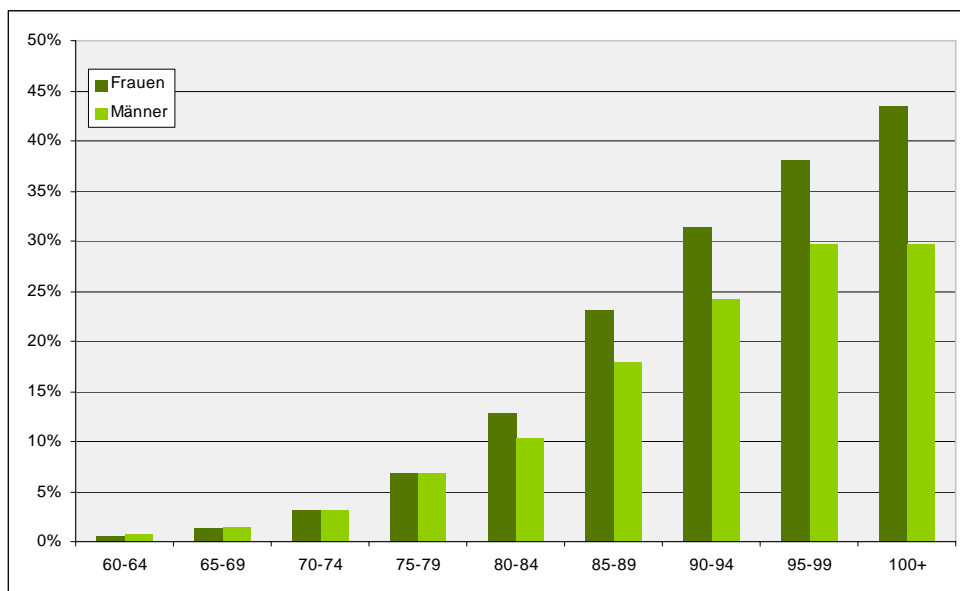


Datenquelle: Eigene Berechnungen

Trotz des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs steigt die Zahl der Pflegebedürftigen von heute 3268 um 646 auf prognostizierte 3914 in 2030 wie Abbildung 8 zeigt. Dies entspricht einem Anstieg der Pflegequote von 3,06% auf 3,85% (Abbildung 9).

4 Entwicklung der Demenzerkrankungen

Abb. 10: Altersspezifische Prävalenzrate⁴ in Deutschland differenziert nach Geschlecht



Datengrundlage: Ziegler/Doblhammer 2009

Dank einer Studie, die die Wissenschaftlerinnen Uta Ziegler und Gabriele Doblhammer vom Rostocker Zentrum für die Erforschung des demografischen Wandels⁵ durchgeführt haben, liegen Daten vor, die es erlauben, die Entwicklung der Zahl der Demenzerkrankten zu berechnen.⁶ Abbildung 10 zeigt die Prävalenzrate für Demenzerkrankungen in Deutschland. Die Rate ist zeitlich stabil für die einzelnen Altergruppen. Das heißt, dass sie sich in den letzten Jahren nicht erhöht hat. Erhöht hat sich lediglich die Anzahl an Demenz erkrankten Personen, da die Anzahl an Personen in den einzelnen Altersgruppen angestiegen ist.

Der Anteil der Demenzerkrankten ist für die Bedarfsplanung im stationären Bereich wichtig, da allein lebende Demenzerkrankte auch schon bei Pflegestufe 0 oder I oft ins Heim müssen. Sie bedürfen im fortgeschrittenen Stadium intensiver Betreuung. Der Bedarf an Heimplätzen lässt sich also nicht alleine an der Anzahl höherer Pflegestufen ableiten. Auch für die Entwicklung neuer Versorgungsformen für Demenzerkrankte ist die zukünftige Entwicklung von Interesse. Zusätzlich ist die Entwicklung der Demenzerkrankten für die kommunale Verwaltung relevant, da nach § 45b SGB XI von der Pflegekasse für Demenzerkrankte, die nicht im Heim leben, bis zu monatlich 200 € erbracht werden können, auch wenn die Voraussetzungen für eine Pflegestufe nicht erfüllt sind.

⁴ Prävalenz bezeichnet die Anzahl an Personen, die an einer bestimmten Krankheit leiden. Die Prävalenzrate gibt somit den Anteil an erkrankten Personen an der Gesamtbevölkerung an.

⁵ Ziegler U. & Doblhammer, G. (2009). Prävalenz und Inzidenz von Demenz in Deutschland. Eine Studie auf Basis von Daten der gesetzlichen Krankenversicherung von 2002. Das Gesundheitswesen 71: 281-290.

⁶ Die Forscherinnen werteten Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen des Jahres 2002 aus. 86% der Gesamtbevölkerung sind dort versichert. Die Stichprobe bestand aus 2,3 Millionen Fällen. Das Risiko der Neuerkrankung ist stabil, so dass die Daten von 2002 auch heute noch aktuell sind.

Pflegebedürftige in Koblenz
Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abbildung 11 zeigt die berechnete Anzahl von Demenzkranken bis 2030 auf Basis der kommunalen Bevölkerungsprognose. Die Berechnungen ergeben, dass die Anzahl an Frauen, die an Demenz erkranken von aktuell 1275 auf 1415 in 2030 ansteigen wird. Bei den Männern steigt die Anzahl von 554 auf 764 Erkrankte (Abbildung 12).

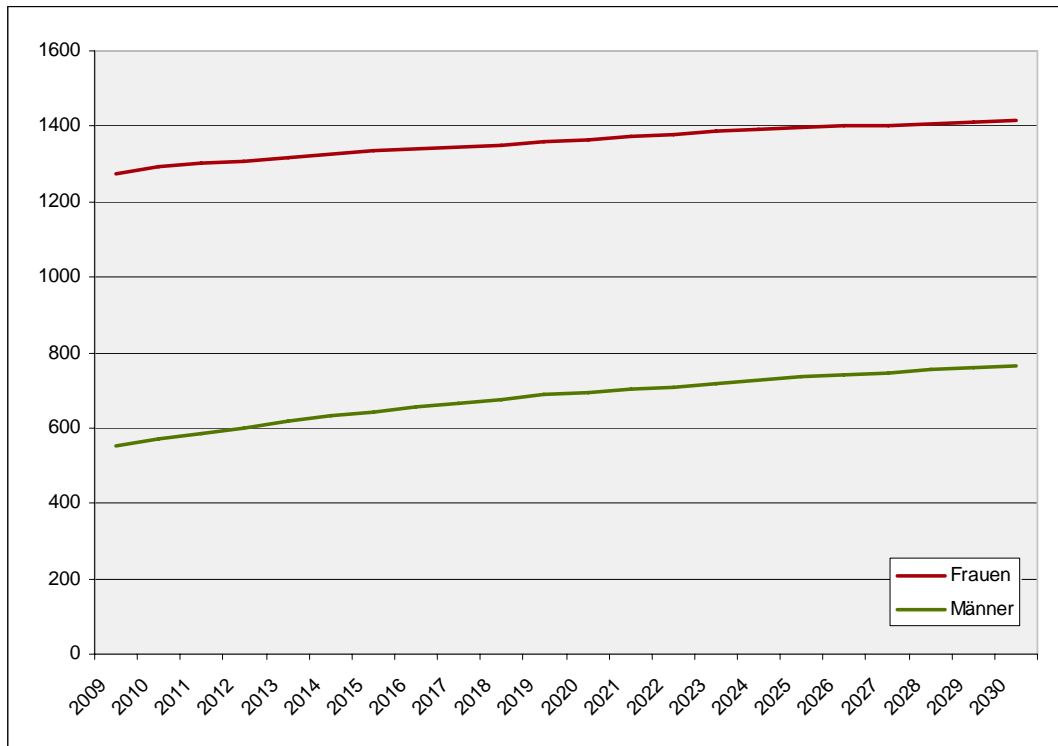
Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Diagnose einer Demenzerkrankung noch in den Kinderschuhen steckt, so dass die Entwicklung auch davon abhängen wird, wie sich das Diagnoseverhalten entwickelt.

Abb. 11: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht und Altersgruppen bis 2030

Jahr	Altergruppen nach Geschlecht															
	60-64		65-69		70-74		75-79		80-84		85-89		90-94		95-99	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
2009	22	27	42	45	113	89	168	116	298	132	390	100	156	32	86	12
2010	22	27	38	41	115	91	173	125	294	133	390	104	175	37	85	12
2011	22	27	35	38	114	92	185	134	281	130	391	110	189	43	84	12
2012	22	27	36	37	109	89	195	144	271	128	389	117	203	48	83	11
2013	22	27	37	37	103	85	210	154	258	126	385	127	218	50	82	11
2014	22	28	38	37	96	83	217	158	263	130	381	131	220	52	87	13
2015	22	28	40	40	87	75	220	160	271	140	378	131	221	55	95	14
2016	23	29	42	41	82	70	219	163	289	149	365	128	223	59	100	17
2017	23	29	43	42	84	68	209	157	303	160	355	127	223	63	106	19
2018	23	30	43	43	85	68	197	151	324	171	344	126	222	69	111	19
2019	23	30	43	42	87	70	186	147	333	175	350	132	221	71	114	21
2020	23	30	43	43	92	74	170	135	338	178	362	142	220	71	117	22
2021	23	30	43	43	96	76	160	126	337	181	382	153	212	70	119	24
2022	23	30	43	43	97	79	164	123	322	175	398	164	208	70	122	27
2023	23	30	43	44	98	79	167	123	306	170	420	175	203	70	124	29
2024	23	29	44	44	99	79	172	127	291	166	431	179	209	74	125	30
2025	23	28	44	44	99	79	181	134	269	153	437	183	218	82	126	31
2026	22	28	45	45	99	80	187	137	257	144	436	187	231	88	125	32
2027	21	27	45	46	99	80	190	143	263	141	419	182	241	95	126	33
2028	21	26	46	47	99	81	191	144	268	142	403	177	255	102	125	34
2029	20	26	46	47	100	81	193	143	275	147	387	173	262	105	129	37
2030	20	26	46	47	101	83	193	145	288	155	364	160	267	108	135	40

Datenquelle: Eigene Berechnungen

Abb. 12: Entwicklung der Demenzkranken nach Geschlecht bis 2030



Datenquelle: Eigene Berechnungen

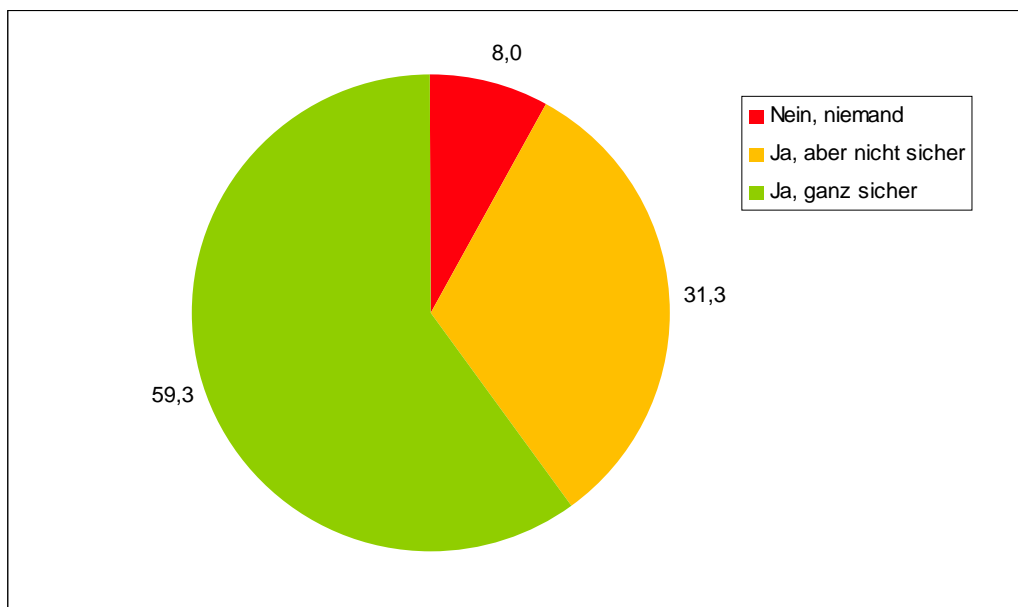
5 Ergebnisse einer Befragung der Generation 50plus zum Thema Pflegebedürftigkeit

Nachdem im vorherigen Kapitel die voraussichtliche Entwicklung der Pflegebedürftigkeit anhand aktueller Registerdaten dargestellt wurde, gibt dieses Kapitel eine Übersicht über die Wünsche und Erwartungen der Koblenzer Bürger über 50 Jahre zum Umgang mit Pflegebedürftigen. Die Daten wurden im Rahmen eines von der EU geförderten Forschungsprojekts zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf kommunaler Ebene erhoben. Insgesamt haben 450 Koblenzer an der postalischen Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 54% entspricht.

5.1 Eigene Pflegebedürftigkeit

Wenn Sie längere Zeit pflegebedürftig wären, geben fast 60% der Befragten an, ganz sicher jemanden zu haben. Da sich über 80% der Befragten im Alter zwischen 50 und 74 befinden und 80% nicht allein leben, beziehen sich diese Erwartungen hauptsächlich auf den Lebenspartner, welches auch Abbildung 14 bestätigt. Mit steigendem Alter sinkt dieser Anteil jedoch kontinuierlich und liegt bei den über 80jährigen bei 45%. Die Wahrscheinlichkeit ganz sicher Hilfe zu haben, sinkt somit mit steigendem Pflegerisiko.

Abb. 13: Wie wäre es, wenn Sie längere Zeit krank oder pflegebedürftig würden. Hätten Sie dann jemanden, der Ihnen regelmäßig helfen würde?



Die Hilfeleistungen werden hauptsächlich vom Partner und an zweiter Stelle von den Kindern erwartet. Weitere Angehörige oder Enkelkinder spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Abb. 14: Wie wäre es, wenn Sie längere Zeit krank oder pflegebedürftig würden. Von welchen der folgenden Personen würden Sie in einem solchen Fall Hilfe erwarten?

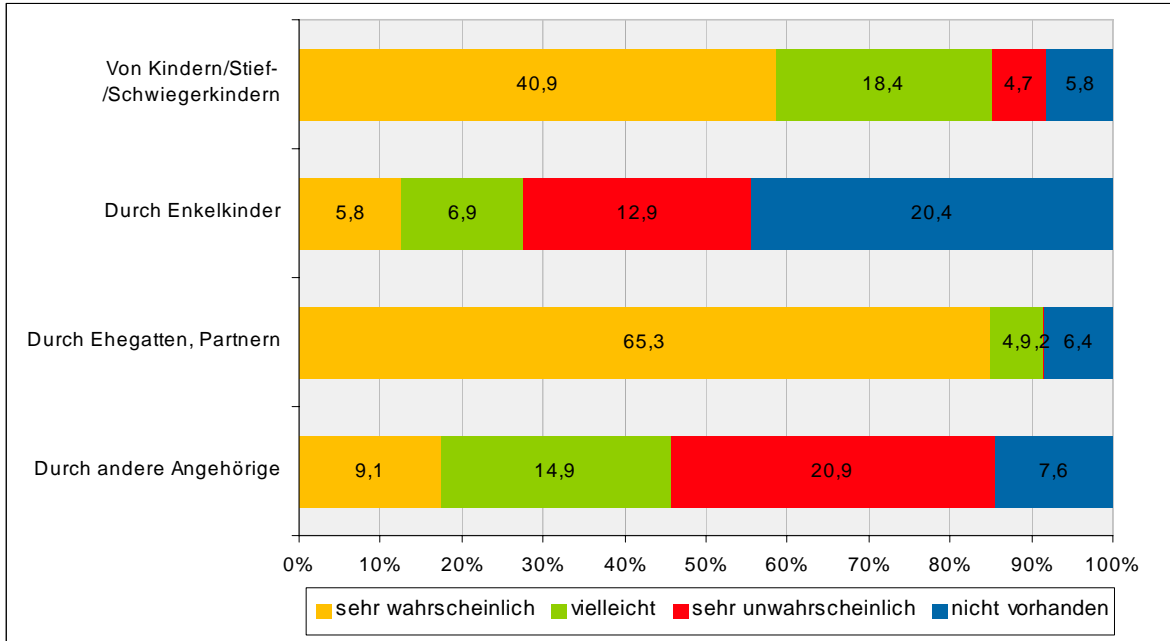
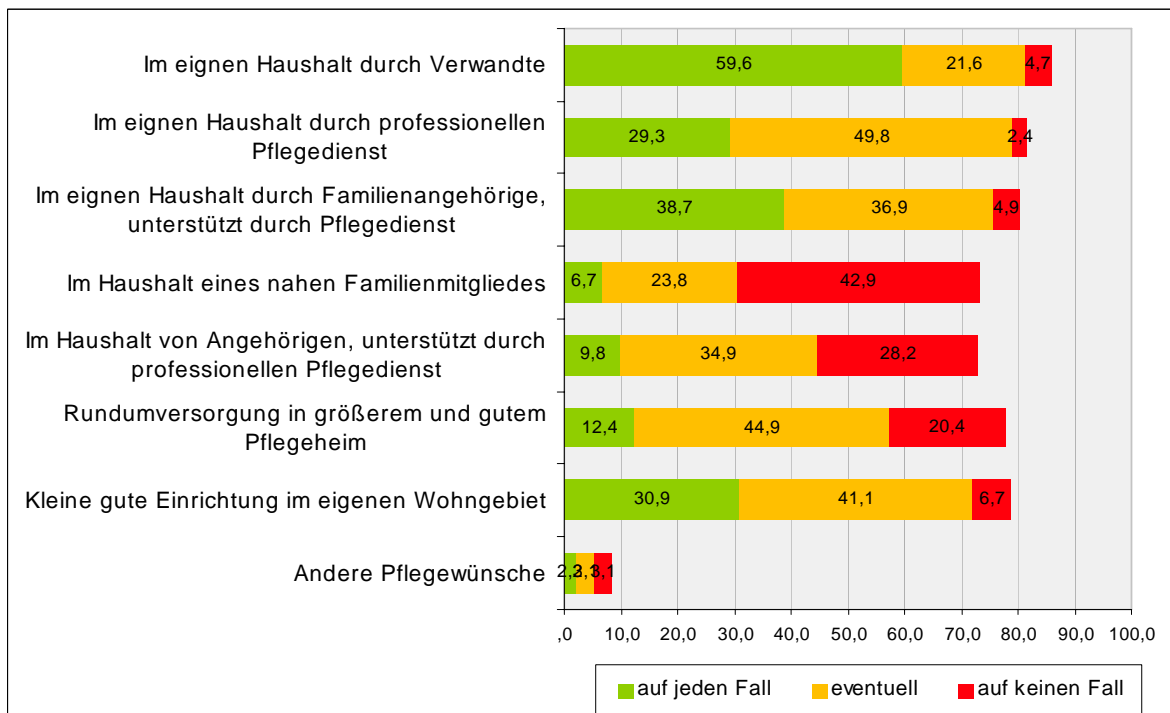


Abb. 15: Welche Versorgung würden Sie sich wünschen, wenn Sie Hilfe bei der Bewältigung des Alltags benötigen würden?

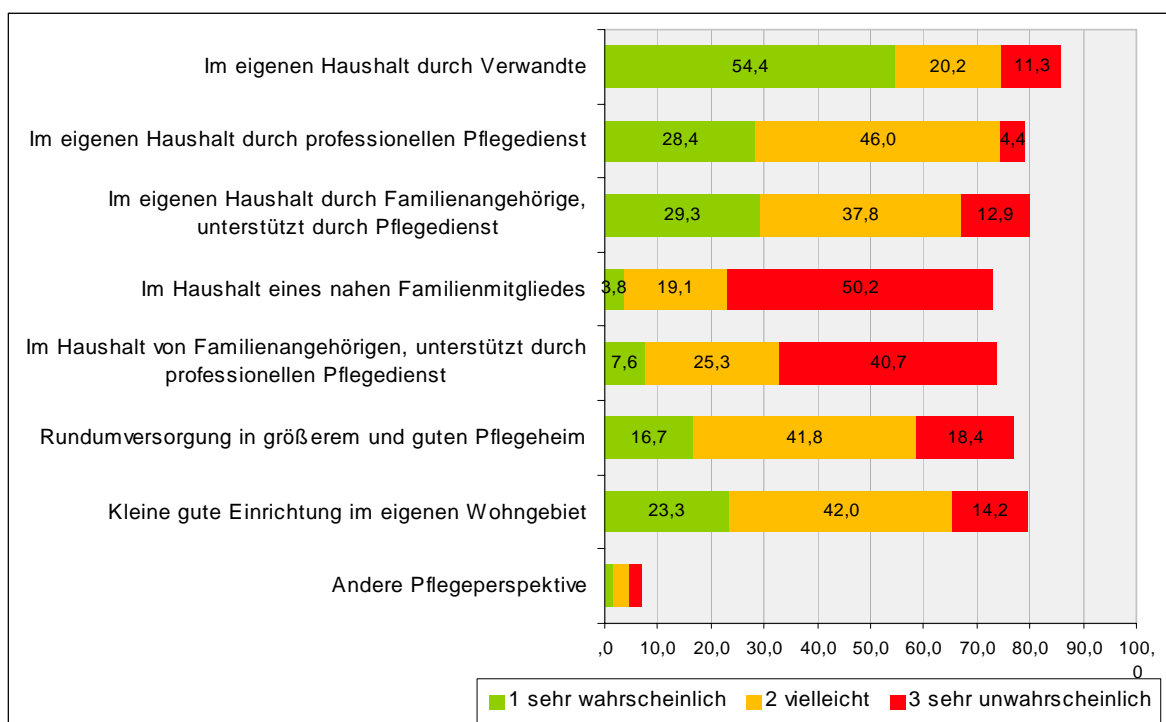


Pflegebedürftige in Koblenz

Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Konkreter gefragt, welche Art von Versorgung gewünscht oder am wahrscheinlichsten ist (Abbildung 16 / 17), führt ebenfalls die Pflege im eigenen Haushalt durch Verwandte gefolgt von dieser Version unterstützt durch ambulante Pflegedienste. Ähnlich beliebt wie Versorgung durch ambulante Pflegedienste im eigenen Haushalt ist die Versorgung in einer kleinen guten Einrichtung im eigenen Wohngebiet. Grundsätzlich ist zu erkennen, dass es dem Großteil der Befragten wichtig ist, in der eigenen Wohnung bleiben zu können oder zumindest kein Wechsel in andere Wohngebiete oder Stadtteile gewollt ist. Da sich die beiden abgefragten Aspekte - was gewollt und was am wahrscheinlichsten ist - sich in der Struktur kaum unterscheiden, ist dies als positives Zeichen zu deuten. Die Befragten gehen unter anderem davon aus, dass die gewünscht Betreuungsart in Koblenz auch realisiert werden kann.

Abb. 16: Mit welcher Versorgung wäre am wahrscheinlichsten zu rechnen, wenn Sie Hilfe bei der Bewältigung des Alltags benötigen würden?



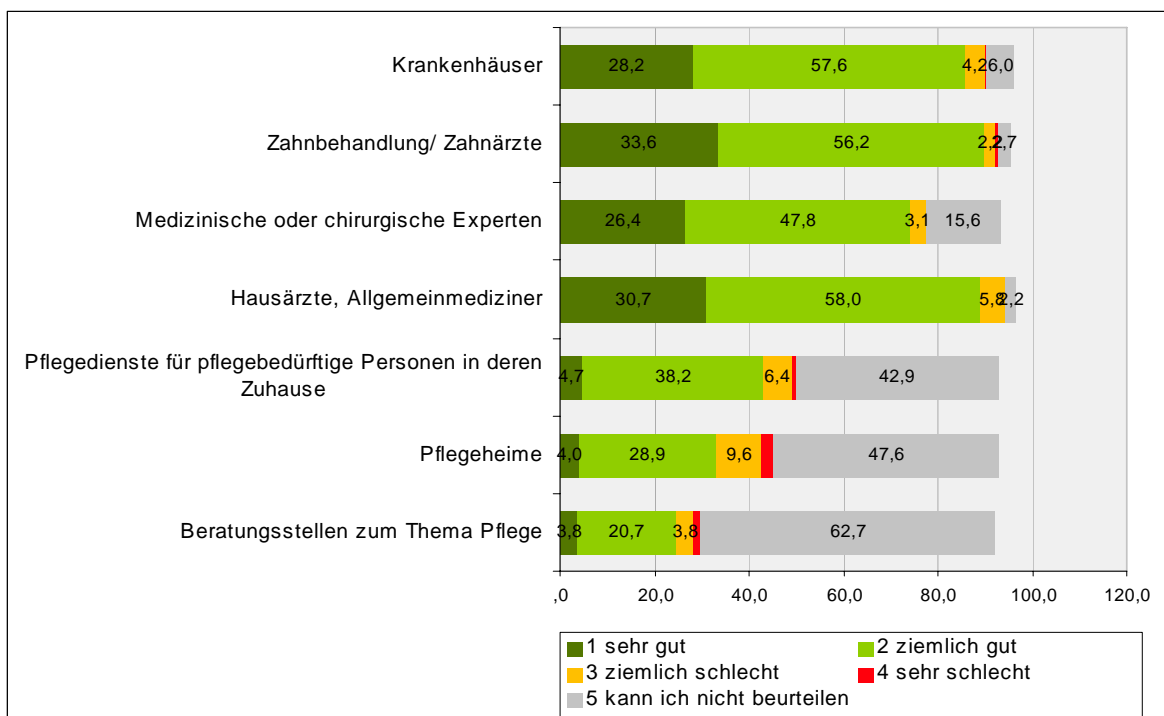
Rest % zu 100 = keine Angabe

5.2 Bewertung von Gesundheitsleistungen

Im Folgenden wurden die Erfahrungen der Bürger mit dem Koblenzer Gesundheitswesen abgefragt. Grundsätzlich befinden sich Krankenhäuser, Zahnärzte, weitere Experten und Hausärzte hinsichtlich Qualität und Erreichbarkeit auf ähnlich hohem Niveau. Es wird deutlich, dass die Befragten tatsächlich nur die Leistungen bewertet haben, zu denen sie aufgrund von Erfahrungen auch eine Meinung bilden konnten. Insgesamt bestätigen diese Daten die auch im Städtevergleich hohe Qualität des Koblenzer Gesundheitssystems, die schon Ergebnis der Urban Audit –Befragung war, welches u.a. im Gesundheitsbericht⁷ veröffentlicht wurde.⁸

Zu beachten ist, dass die Pflegedienste nicht wesentlich besser beurteilt werden als die Pflegeheime, obwohl die Pflegedienste offensichtlich von den Befragten bevorzugt werden, wie das vorherige Kapitel zeigt. Dies unterstreicht den schon geäußerten Schluss, dass ein selbstbestimmtes Leben im bekannten sozialen Umfeld präferiert wird. Die ambulanten sozialen Dienste können die Zeit, in der man in der eigenen Wohnung leben kann, verlängern und sind somit Mittel zum Zweck. Dass jedoch mit einer höheren Pflegestufe die Wahrscheinlichkeit der stationären Versorgung steigt, zeigten bereits die Daten aus dem einleitenden Kapitel.

Abb. 17: Bitte beurteilen Sie die Qualität der folgenden Gesundheitsleistungen:

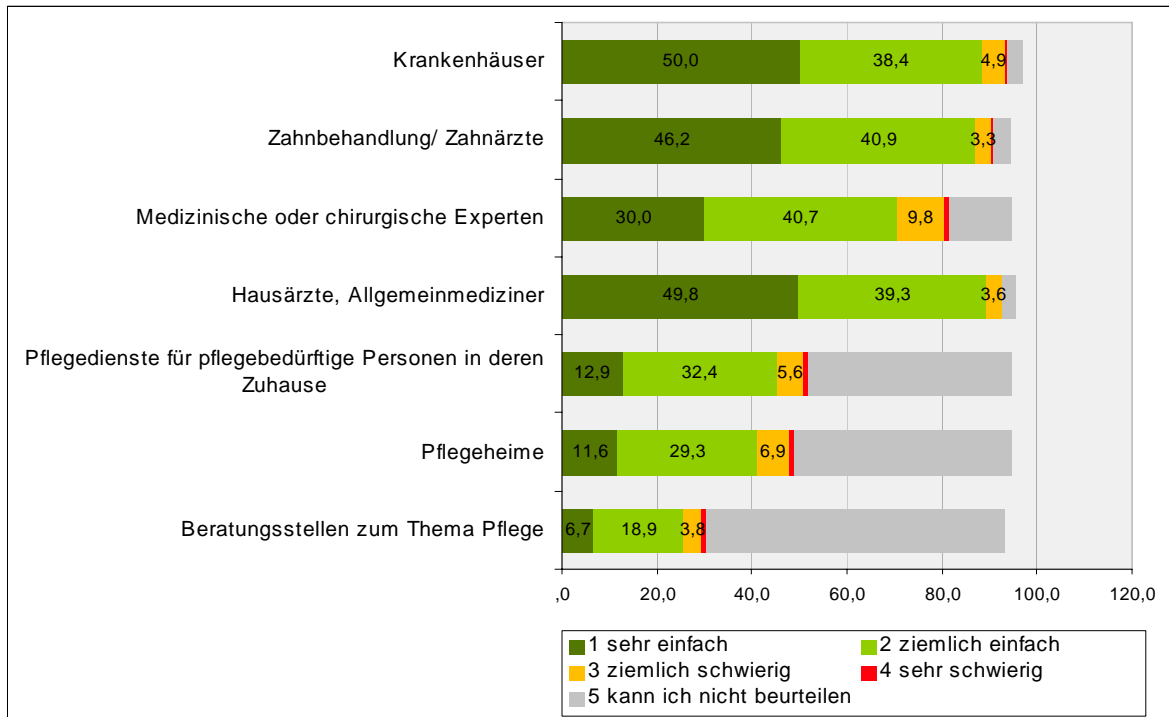


Quelle: Eigene Erhebung; Rest % zu 100 = keine Angabe

⁷ "Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz 2011" (Infoblatt 20 / 2011)

⁸ Weitere Informationen zu der Urban Audit Befragung können dem Bericht „Bewertung der Lebensqualität in Koblenz aus Bürgersicht. Ergebnisse der zweiten koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009“ (Infoblatt 22 / 2010) herausgegeben von der Statistikstelle, entnommen werden.

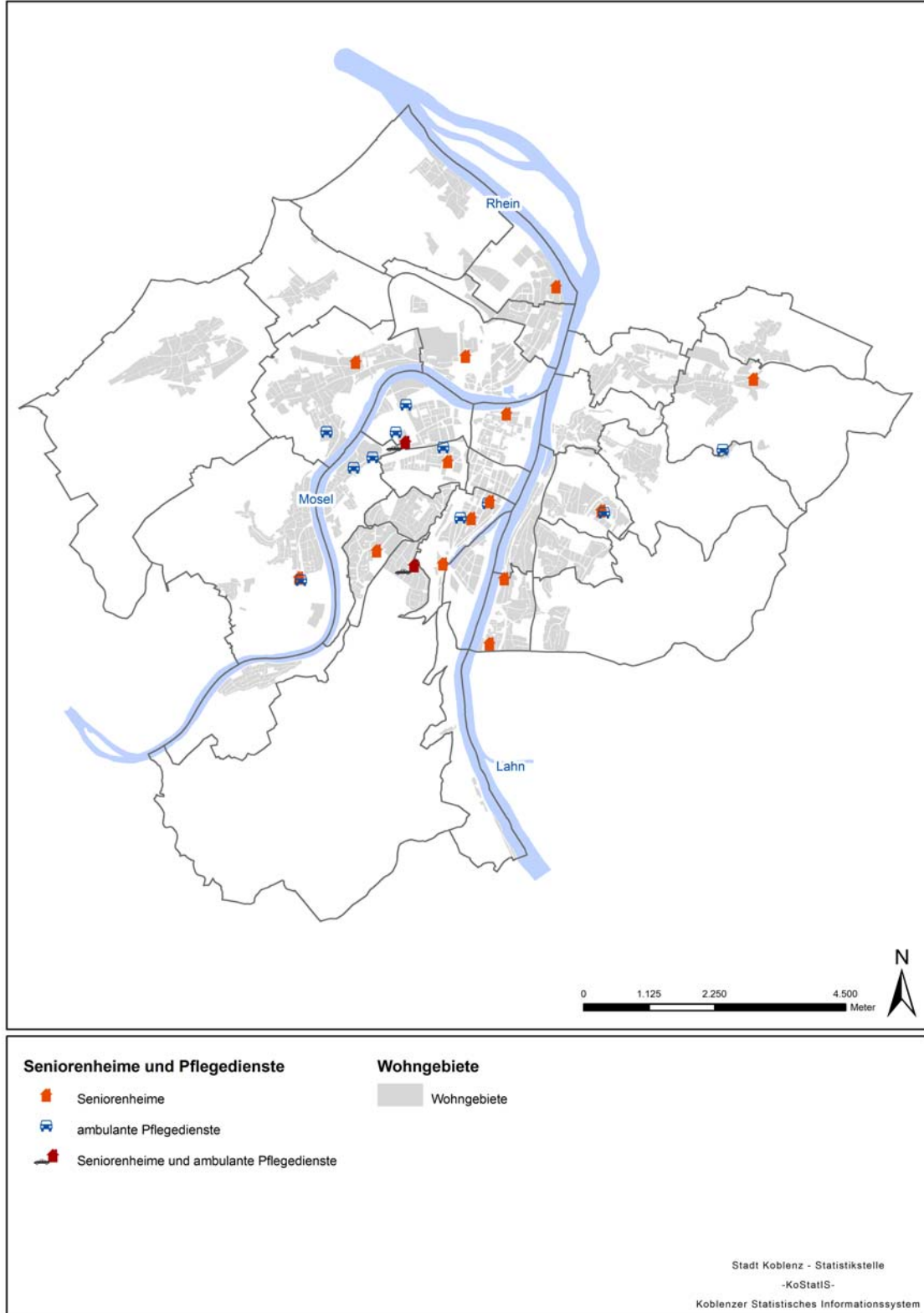
Abb. 18: Wie beurteilen Sie die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von folgenden Gesundheitsleistungen



Quelle: Eigene Erhebung; Rest % zu 100 = keine Angabe

6 Pflegedienste in Koblenz

Abb. 19: Pflegedienste in Koblenz



Pflegebedürftige in Koblenz
 Aktuelle Ergebnisse und zukünftige Entwicklung der Pflegebedürftigen auf
 Basis der kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 20: Koblenzer Alten- und Pflegeheime und ambulante Dienste (Stand 01.03.2011)

Alten- und Pflegeheime					
1	Seniorenpflegeheim	Bodelschwingh	Bodelschwinghstraße 2	56070	Koblenz
2	Seniorenpflegeheim	Hildegard von Bingen	Emser Straße 242	56076	Koblenz
3	Alten- und Pflegeheim	St. Josef	Emser Straße 392	56076	Koblenz
4	ISA Seniorenzentrum	Laubenhof Güls	Gulisastr. 122	56072	Koblenz
5	ISA Seniorenzentrum	Asterstein	Herm-Dienz-Str. 2	56077	Koblenz
6	Alten- und Pflegeheim	Maria vom Siege	Hochstraße 207	56070	Koblenz
7	Alten- und Pflegeheim	Theresiahaus	In der Weglänge 7	56072	Koblenz
8	Alten- und Pflegeheim	Geschwister de Haye´sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075	Koblenz
9	Alten- und Pflegeheim	Stiftung Eltzerhof	Kornfortstraße 14	56068	Koblenz
10	Alten- und Pflegeheim	Ev. Stift St. Martin	Kurfürstenstraße 65-67	56068	Koblenz
11	AWO Seniorenzentrum	Laubach	Laubach 20 - 22	56068	Koblenz
12	Seniorenstz der Blindenhilfe	"Auf der Karthause"	Magdeburger Str.13-15	56075	Koblenz
13	Seniorenresidenz	Moseltal	Moselweißer Str.123	56073	Koblenz
14	Alten- und Pflegeheim	Caritashaus St. Elisabeth	Pfarrer-Kraus-Str.150	56077	Koblenz
15	Alten- und Pflegeheim	Seniorenstz der Blindenhilfe	St. Josef Platz 10 a	56068	Koblenz
16	Seniorenzentrum	St. Barbara	Waisenhausstraße 8	56073	Koblenz
Ambulante Pflegedienste					
1	Sozialstation	Kirche unterwegs Koblenz gGmbH	Bogenstr. 53a	56073	Koblenz
2	Ambulanter Pflegedienst	des Katholischen Klinikums	Rudolf-Virchow-Str. 7	56073	Koblenz
3	Ambulanter Pflegedienst	Geschwister de Hay´sche Stiftung	Karl-Härle-Straße 1-5	56075	Koblenz
4	Ambulantes Pflegezentrum	Stiftmobil Stiftungsklinikum Mittelrhein	Kurfürstenstr. 71	56068	Koblenz
5	Ambulante Seniorenpflege	DRK PflegeService	Schenkendorfstraße 37	56068	Koblenz
6	Ambulanter Pflegedienst	Residenz Mobil	Moselweißer Straße 123	56073	Koblenz
7	Sozialstation	Caritas	Geisbachstraße 22	56072	Koblenz
8	Pflege- und Betreuungsdienst	Helping	Schlachthofstr. 68	56073	Koblenz
9	Ambulante Krankenpflege	Fritz / Schneider	Mühlental 105	56077	Koblenz
10	Ambulanter Pflegedienst	Vita Mobil GmbH	Herm-Dienz-Str. 8	56077	Koblenz
11	Ambulanter Pflegedienst	Veritas Pflegedienst Koblenz GmbH	Koblenzer Str. 132	56073	Koblenz
12	Ambulanter Pflegedienst	Fainberg GmbH	Koblenzer Str. 71	56073	Koblenz
13	Ambulanter Pflegedienst	ISA AMBULANT GmbH	Gulisastr. 85	56072	Koblenz

6.1 Informationen über Pflegestufen und -leistungen

6.1.1 Pflegestufen

Per Gesetz werden drei Pflegestufen unterschieden. Je nach Hilfsbedürftigkeit wird die pflegebedürftige Person in eine dieser Stufen der Pflege eingeordnet. Grundsätzlich richtet sich die Pflegestufe nach dem Zeitbedarf der Pflege, entsprechend diesem wird die Stufe festgelegt und der Leistungsanspruch aus der Pflegeversicherung berechnet. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit einer Härtefall Regelung, die von den "normalen" Pflegesätzen abweicht.

Das Gesetz unterscheidet drei Stufen der Pflegebedürftigkeit nach denen der Pflegebedarf und somit die Pflegestufe festgelegt wird:

Pflegestufe I: erheblich pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfe bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 90 Minuten betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen.

Pflegestufe II: schwer pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 3 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen müssen.

Pflegestufe III: schwerst pflegebedürftig

...sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Der Hilfebedarf für die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung muss pro Tag mindestens 5 Stunden betragen, wobei auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen müssen.

Härtefall

Die Pflegekassen können in besonders gelagerten Einzelfällen zur Vermeidung von Härten Pflegebedürftige der Pflegestufe III als Härtefall anerkennen, wenn ein außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand vorliegt, der das übliche Maß der Pflegestufe III weit übersteigt.⁹

Abb. 21: Pflegeleistungen seit dem 01. 01.2010

	Pflegegeld	Ambulante Pflegedienste	Vollstationäre Pflegeversorgung
	In Euro monatlich		
Pflegestufe I	225	440	1.023
Pflegestufe II	430	1.040	1.279
Pflegestufe III	685	1.510	1.510

Quelle: Bundesgesundheitsministerium

⁹ Vgl. <http://www.gesetzliche-pflegeversicherung.com/pflegestufe.html>; Stand 15.02.2011